Heimatgeschichtliche Beilage zum Friedrichshaller Rundblick

Nummer 148 - 149 April 1999

"100 Jahre" Kochendorfer Bäckerei Hörtling

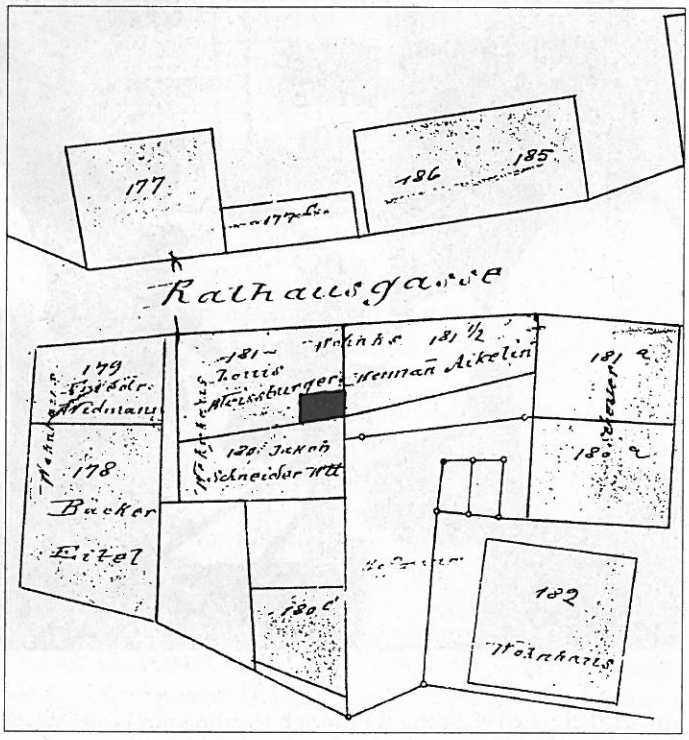
Hans Riexinger

Am Donnerstag, den 20. April 1899 eröffnete der Bäckermeister Heinrich Hörtling in der Kochendorfer Rathausgasse, (heute Hauptstr. 19) eine Bäckerei.

Heinrich Johann Hörtling wurde am 4. November 1871 in Fürfeld geboren. Sein Vater, Philipp Heinrich Hörtling war Landwirt in Fürfeld, seine Mutter, eine geborene Englert, stammte aus Bonfeld.

Heinrich Hörtling erlernte das Bäckerhandwerk und ging auf Wanderschaft. Seine Wege führten ihn bis nach England. Fast 3 Jahre mußte er dort arbeiten, bis er das Fahrgeld für die Heimreise erspart hatte. Seine letzte Stelle war in Heilbronn, bevor er nach Kochendorf übersiedelte und im Haus des Louis Weißburger in der Rathausgasse dem Bäckereihandwerk nachging.

Bäckerei Hörtling in der Rathausgasse, ca. 1925.



Situations-Plan zum Einbau eines neuen Backofens 1892.

Schon seit Generationen waren in diesem Gebäude Bäckereien angesiedelt. Im Jahr 1891 erwarb der Kaufmann Louis Weißburger von Bäckermeister Gustav Kirchner das Haus zum Preis von 7.000 Mark.

Vor der Bäckersfamilie Kirchner, hatte hier neben anderen, auch Jacob Eisig eine Bäckerei.

Im Kaufvertrag vom 22. Okt. 1891 heißt es: "Haus Nr. 181" einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, gegen Sattler Wiedmann (das Wiedmannsche Haus befand sich unterhalb an der Ecke, Wiedmann wurde deshalb "Ecksattler" genannt) und gegen Ludwig Knörzer, Kaufmanns Witwe (heute Aickelin).

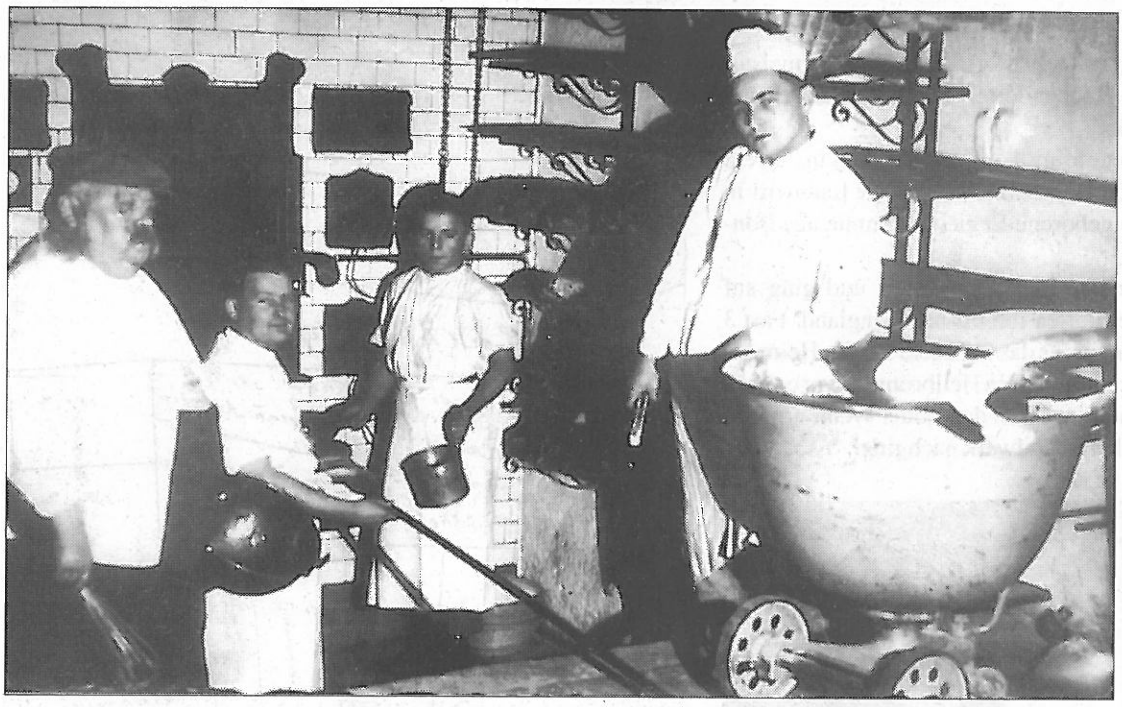
Bäckermeister Gustav Kirchner erwarb 1891/92 das Gasthaus mit Bäckerei "zur Linde", Kaufpreis 11.800 Mark. Kirchner wurde in Kochendorf wegen seines gewaltigen Körperumfangs "Elefantenbäck" genannt.

Im November 1898 beantragte Weißburger in seinem Haus einen neuen Backofen sowie einen neuen Kamin einzurichten. Am 3. Dezember erhielt er dazu die Genehmigung.

Heinrich Hörtling heiratete am 13. Juli 1899 Luise, Tochter des Landwirts Bernhard Bleil aus Massenbach und der Katharine geb. Schmalzhaf. Das Paar wurde von Pfarrer Herrlinger in der Kochendorfer Kirche getraut.

Hörtling beantragte im selben Jahr beim Gemeinderat "die Erlaubnis zum Ausschenken feiner Liköre", in seiner Bäckerei in der Rathausgasse. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, beim Königlichen Oberamt Neckarsulm die Genehmigung dafür einzuholen, da bei dem Geschäftsbetrieb des Hörtling, das Bedürfnis zum Ausschank feiner Liköre vorliege, und daß auf dem Nachsuchenden nach den vorliegenden Zeugnissen des Fürfelder Gemeinderats, die Voraussetzungen gegeben seien.
Bäcker Hörtling handelte zusätzlich mit Mehl, Eiern und Cigarren.
Zwischen den Jahren 1900 bis 1920 wurden dem Ehepaar Hörtling 6 Knaben und 3 Töchter geboren. Die 3 Jüngsten verstarben noch im Kindesalter.

zum Einbau eines neuen "Einschießdampfbackofens" der Marke "Viennara". Dies war in der damaligen Zeit ein großer Fortschritt, was sich auch auf den Geschäftsbetrieb als sehr vorteilhaft erwies.
Am 29. November 1928 verstarb der Bäckermeister Heinrich Hörtling in Kochendorf.
Seine Ehefrau Luise übernahm nun den Bäckereibetrieb unter tatkräftiger Mithilfe ihrer Kinder. Um den Betrieb führen zu dürfen, legte Luise Hörtling sogar noch die Gesellenprüfung ab.
Im Gemeinderatsprotokoll vom 2.12.1929 kann man folgendes nachlesen: "Durch den starken Kraftwagenverkehr sind vor dem Hause der Witwe Hörtling in letzter Zeit verschiedene Personen in Gefahr gekommen. Frau Hörtling stellt deshalb Antrag auf Anlegung eines Gehwegs mit Halbkandel vor ihrem Wohnhaus.

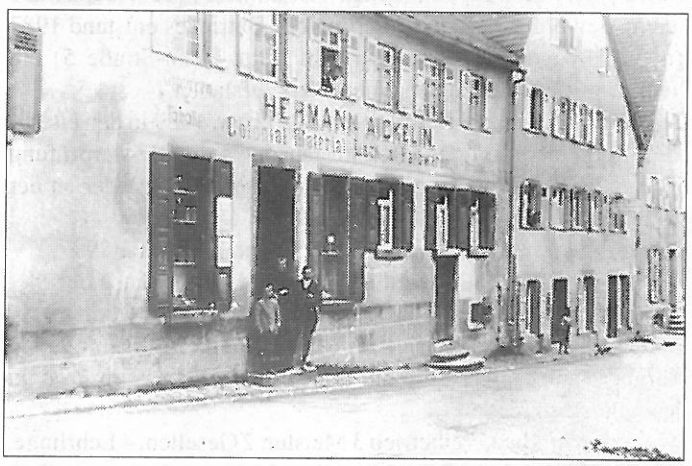


Blick in die Backstube mit dem neuen Einschieß-dampfbackofen von 1924. Bäckermeister Heinrich Hörtling mit seinen Söhnen Karl (1900), Heinrich (* 1913) und Robert (* 1907).*

Am 11. Februar 1902 schloß Heinrich Hörtling mit Louis Weißburger einen Kaufvertrag ab, zum Erwerb des Gebäudes in der Rathausgasse. Der Kaufpreis für Wohnhaus mit Laden, Magazin, halber Scheuer und Hofplatz betrug 12.000 Mark.
Der Vertrag wurde vom Kochendorfer Schultheiß Sebastian Thumm gefertigt und am 4. April 1902 unterschrieben.
Wie der Vater, so erlernten auch die Söhne Karl (geb.1900) und Robert (geb.1907) das Bäckerhandwerk.
Karl Hörtling heiratete 1930 Marie Pauline, Tochter des Bäckermeisters Jakob Frank und übernahm noch im gleichen Jahr eine Bäckerei in Siglingen.
Sohn Robert lernte von 1921 bis 1924 bei seinem Vater das Bäckerhandwerk. Im April 1924 legte er die Gesellenprüfung und 1929 die Meisterprüfung mit Erfolg ab. Nach Wanderjahren, die ihn nach Karlsruhe und Heilbronn führten, kehrte er 1935 in den elterlichen Betrieb zurück.
Da die Backstube ziemlich tief lag, kam es gelegentlich schon vor, daß bei großem Hochwasser des Kochers, die Backstube unter Wasser stand.
Während des ersten Weltkriegs wurde der Pächter des Gemeindebackhauses Friedrich Carl (Backhausbäck) zum Wehrdienst eingezogen. Heinrich Hörtling übernahm dann bis Ende 1918 die Aufgaben des Backhausbäck. Das Gemeindebackhaus war damals im unteren Teil des Greckenschlosses untergebracht.
Zur Modernisierung seines Betriebes gab Hörtling im Jahr 1924 der Firma Werner & Pfleiderer in Stuttgart-Cannstatt den Auftrag,

Hochwasser 1932, nicht mehr weit bis zu Hörtlings Backstube.

Diesem Gesuch soll näher getreten werden. Die Baukommission wird den Platz zunächst unter Zuziehung des Oberamtsstrassenmeisters besichtigen. Hierauf soll in der Sache weiter verhandelt werden".
Am 18.12.1929 wird weiter berichtet:
"Über den Antrag der Bäckermeisterswitwe Hörtling hier, auf Anlegung eines Gehwegs mit Halbkandel vor ihrem Geschäftshaus wird heute weiterverhandelt, nachdem die Baukommission unter Zuziehung des Oberamtsstrassenmeisters inzwischen Augenschein eingenommen hat. Die Gesamtkosten für diese Abänderung belaufen sich nach der Aufstellung des Oberamtsstrassenmeisters auf rund 300 Mark. Solche wird nach Aussprache genehmigt, jedoch unter Voraussetzung, dass die Antragstellerin einen Kostenbeitrag von 100 Mark leistet. Wird dieser von Witwe Hörtling abgelehnt, unterbleibt auch die Ausführung. Ausdrücklich wird noch bestimmt, dass die beschlossene Kostenverteilung nur für diesen besonderen Fall Gültigkeit hat und für künftige Fälle nicht angewendet werden kann".
Bäckermeister Robert Hörtling, der ab 1935 wieder im elterlichen Betrieb tätig wurde, war in seiner Freizeit aktives Mitglied bei den Bad Friedrichshaller Segelfliegern.
Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges mußte er sofort zur Luftwaffe einrücken.



Die Häuser Aickelin, Hörtling und Wiedmann in der Rathausgasse um 1925.

Nachbar Wiedmann „Ecksattler", ca. 1920.

Luise Hörtling (1877 - 1945).

Während eines Fronturlaubs heiratete er am 31. Januar 1943 in Bitzfeld Helene Anna, Tochter des dortigen Gastwirts Heinrich Endreß und der Sophie geb. Meißner.
In den Jahren 1944 und 1948 wurden dem Ehepaar die Söhne Roland und Gerhard Heinrich geboren.
Im Spätsommer 1944 wurde in Kochendorf ein KZ-Lager eingerichtet.
Zur Brotherstellung für die Häftlinge verpflichtete man die Bäckerei Hörtling. In der Backstube waren zur Mithilfe auch KZ-Häftlinge eingesetzt.
Während der schweren Kampfhandlungen um Bad Friedrichshall (3. - 13. April 1945), wurde auch das Haus Hörtlings größtenteils zerstört. Noch in den letzten Kriegstagen hatte der Schwiegersohn Paul Huber die Backstube in Betrieb gehalten, dadurch hatte die Bevölkerung noch die Möglichkeit zum Brot backen.
Die tüchtige Bäckersfrau Luise Hörtling verstarb am 14. November 1945 im Alter von 68 Jahren.
Nach einer 6jährigen Soldatenzeit und einigen Monaten in russischer Kriegsgefangenschaft, kehrte Robert Hörtling an Ostern 1946 nach Kochendorf zurück. Seine Mutter Luise, hatte über die Kriegszeit den Bäckereibetrieb aufrechterhalten. Der Bäckereiladen war damals geschlossen, es wurde nur noch die Kundenbäckerei betrieben.
Um seinen Bäckereibetrieb wieder in Gang zu bringen, pachtete Robert Hörtling nach seiner Heimkehr das Gasthaus mit Bäckerei "Rössle" in der Kochendorfer Haupstr. 34.
In den Jahren 1950/51 wurde mit dem Wiederaufbau des alten Wohn- und Geschäftshaus mit Einbau eines neuen oelgefeuerten Dampfbackofens begonnen. Beschäftigt waren damals 1 Meister, 1 Geselle und 1 Lehrling.
Der Betrieb im Gasthaus Rössle wurde am 30. März 1953 aufgegeben, und am 1. April 1953 das neu erstellte Haus Hauptstr. 19 wieder eröffnet.
Seniorchef Robert Hörtling übergab am 29. Juni 1969 den Betrieb an seinen Sohn und Nachfolger Roland Hörtling, der 1968 die Meisterprüfung abgelegt hatte, und an dessen Ehefrau Karin.
Roland Hörtling hatte am 29. März 1967 in Neckarwestheim Karin Luise, Tochter des Kranfahrers Heinrich Granacher und dessen Ehefrau Else geb. Böh geheiratet. Dieser Ehe entstammen

Roland und Karin Hörtling in ihrem 1980 neu gestalteten Ladengeschäft in der Hauptstraße.

die Söhne Oliver Roland (geb.1967) und Bernd Robert (geb.1970).
Im Jahr 1977 wurde das Gebäude in der Hauptstraße aufgestockt und 1980 im Ladengeschäft umfangreiche Umbauarbeiten vorgenommen. Das Warensortiment wurde ständig erweitert. Die "Salzstadt-Spezialitäten-Bäckerei" bot nun mehr als 20 verschiedene Brotsorten, 10 verschiedene Sorten von Brötchen bzw. Kleingebäck, dazu noch eine große Auswahl an Feinbackwaren, Kuchen und Torten, sowie ein bäckereibezogenes Zusatzsortiment an.
Beschäftigt waren jetzt 2 Bäckermeister, 2 Gehilfen und 2 Lehrlinge, bei Bedarf kam noch Unterstützung durch weibliche Arbeitskräfte.
Während der Bauzeit des Kreiskrankenhauses am Plattenwald, unterhielten die Hörtlings von 1973 bis 1977 dort eine Baukantine.

Inzwischen waren die räumlichen Verhältnisse in der Hauptstraße zu eng geworden. Zur Erweiterung des Betriebes entstand 1987 im Gewerbegebiet am Kocherwald (Otto-Hahn-Straße 5) ein Neubau mit Backstube und einem Verkaufsladen.
Die Söhne Oliver und Bernd traten 1987 bzw. 1989 in den elterlichen Betrieb ein. Beide legten im Jahr 1994 die Meisterprüfung ab. Seit 1992 gibt es in dem neugestalteten Bäckerladen in der Hauptstraße auch ein Steh-Café.
Bäckermeister Robert Hörtling verstarb am 28. Januar 1991.
1994 konnte in der Hohestraße in Jagstfeld, im Gebäude der ehemaligen Bäckerei Barz, eine weitere Filiale eröffnet werden.
Auf der internationalen Biofach-Messe, die im Frühjahr 1999 in Nürnberg stattfand, errang die Bäckerei Hörtling beim Produkt des Jahres den 3. Platz.
Heute sind im Bäckereibetrieb 3 Meister, 2 Gesellen, 4 Lehrlinge, 4 Verkäuferinnen und 5 Aushilfen beschäftigt.

Bäckermeister Robert und Roland Hörtling mit ihren Mitarbeitern vor dem 1987 im Gewerbegebiet am Kocherwald in der Otto-Hahn-Straße erstellten Neubau mit Backstube und Verkaufsladen.